

## Skalpell oder Spritze bei sich krümmenden Fingern?

**GESUNDHEITSRATGEBER** Wenn das Bindegewebe der Handinnenseite erkrankt, spricht der Handchirurg von der Dupuytren'schen Erkrankung. Das betroffene Gewebe kann operativ entfernt oder neu auch mittels Injektion von bioaktiven Substanzen behandelt werden.

Torsten Franz

Die ersten Krankheitsanzeichen nimmt man kaum wahr: In der Innenfläche der Hand entstehen zunächst kleinere Knoten der Haut, die häufig als «Schwielen» interpretiert werden. Im Laufe der Zeit bilden sich aus diesen Knoten oft strangförmige Verhärtungen in der Hohlhand, meist über dem Klein- und Ringfingerstrahl gelegen. Dies kann langsam über Jahrzehnte fortschreiten, aber auch innerhalb weniger Monate die Streckung der betroffenen Finger massiv beeinträchtigen.

### Männer häufiger betroffen

Die Dupuytren'sche Erkrankung ist eine gutartige Wucherung des Bindegewebes. Die Ursache dafür ist noch nicht vollständig geklärt. Männer sind etwa fünfmal häufiger betroffen als Frauen. Familiäre und regionale Häufungen – in Skandinavien ist fast die Hälfte aller Männer über 50 betroffen – sprechen für eine angeborene Veranlagung. Die Gewebeveränderungen können jederzeit zum Stillstand kommen. Vollständig geheilt werden kann die Erkrankung bislang jedoch nicht.

### Therapie entscheidend

Für die Therapie gilt die Faustregel: Kann die betroffene Hand nicht mehr auf den Tisch gelegt werden, ist eine Korrektur angezeigt. Gelegentlich wird eine Entfernung von einzelnen Knoten gewünscht, wenn sie zu Druckbeschwerden beim Halten von Werkzeugen führen. Das isolierte Durchtrennen von Strangformationen mit einer Nadel oder über einen kurzen Hautschnitt führt oft innerhalb kurzer Frist zu erneuten Funktionseinschränkungen. Die Standardbehandlung ist deshalb die limitierte Entfernung der verhärteten Stränge. Die Schwierigkeit besteht dabei darin, die feinen Blutgefässe und Nerven der Hand nicht zu verletzen. Entscheidend für den Operationserfolg ist die anschliessende Therapie mit Bewegungsübungen, Narbenbehandlung und Anpassen einer Nachtlagerungsschiene.

### Neue Behandlung

Seit zwei Jahren gibt es eine weitere Behandlungsalternative: die Injektionstherapie mit Kollagenase. Durch gezieltes Einspritzen dieses Enzyms werden die verhärteten Stränge aufgeweicht und am Folgetag durch Dehnen der Finger unter örtlicher Betäubung aufgebrochen. Diese Methode eignet sich nicht für alle Strangformationen gleichermaßen. Welche Behandlungsmethode am erfolgversprechendsten ist, wird deshalb stets individuell zwischen Patient und Handchirurg abgeklärt.

## Gesundheitstipp



Dr. Torsten Franz ist Facharzt für Orthopädie und Handchirurg sowie Leitender Arzt Handchirurgie am Spital Uster.

---

E-Mail: [sekretariat.handchirurgie@spitaluster.ch](mailto:sekretariat.handchirurgie@spitaluster.ch)

---

© regio.ch